

# Mozarts «Götterdämmerung»

**Die Absetzung einer Inszenierung von Mozarts «Idomeneo» aus Angst vor islamistischer Bedrohung sorgt in Deutschland für Aufregung. Fast einhellig wird der beispiellose Akt von Selbstzensur als Sündenfall der freiheitlichen Kultur bewertet.**

Diesen Beitrag zum Mozart-Jahr hat niemand erwartet. Auch dort gehen damit alte Prinzipien unter oder in neuen auf, ist gewissermassen Götterdämmerung angesagt.

Die Inszenierung seiner Oper «Idomeneo» aus dem Jahr 1781, die von der Deutschen Oper Berlin abgesetzt worden ist, nicht einmal neu. Premiere hatte die Inszenierung des Regisseurs Hans Neuenfels vor drei Jahren. Jetzt sollte sie wieder ins Programm genommen werden.

Die Intendantin hat auf Hinweisse reagiert, die Inszenierung könnte eine «Gefährdungslage mit schwer abzuschätzenden Folgen» schaffen. Was kann an einer Mozart-Inszenierung so brisant sein, dass sie Terroristen auf den Plan ruft? Wie kommt ein Regisseur dazu, in Mozarts «Idomeneo» die abgeschlagenen Häupter eines Buddha, eines Jesus, eines Mohammed und eines griechischen Gottes zu präsentieren?

Ein grausames göttliches Gesetz und die ihm zugeordnete weltliche Herrschaft werden ausser Kraft gesetzt, ein neues, mildes inthronisiert: die Liebe eines geprüften Paares. Die Strahlkraft dieses utopischen Liebesfinales wird in der ganz anders angelegten letzten Oper Mozarts, in der «Zauberflöte», noch einmal aufleuchten. Auch dort gehen damit alte Prinzipien unter oder in neuen auf, ist gewissermassen Götterdämmerung angesagt.

**Die grausamen Götter**  
Insofern hat Mozarts Opernwelt mit Religions- und Herrschaftskritik durchaus zu tun. Die Provokation von Neuenfels' Inszenierung besteht darin, dass sie im grausamen Gott Poseidon nicht nur den Prototyp des Gehorsam heischenden Gottes sieht, sondern bildhaft deutlich macht, dass er Jesus, Buddha und Mohammed mit dem unerbittlichen Meeresgott der Antike gleichsetzt. Die Abdankung Idomeneos, so die von Neuenfels hinzuerfundene stumme Schlusszene, geht einher mit der Hinrichtung aller vier Religionsstifter, und Idomeneo lacht befreit auf.

Ob Mozart es für notwendig erachtet hätte, für die Humanisierung des Lebens die Religionen, insbesondere die christliche, zu opfern, darf bezweifelt werden. Dass er mit radikaler Religionskritik nichts am Hut hatte, zeigte sich wenige Jahre vor der Komposition des «Idomeneo» 1778 in Paris, als er seinem Vater meldete, dass «der Gottlose und Erzspitzbub Voltaire sozusagen wie ein Hund, wie ein Vieh kriecht ist», und hinzusetzte: «Das ist der Lohn.» Allerdings Religionskritik auf einer subtil gezogenen Linie zwischen Wirklichkeit und Ideal findet sich bei Mozart durchaus.

**Mozart und Lessing**  
Interessant in diesem Zusammen-

## Mozarts «Götterdämmerung»

Die Absetzung einer Inszenierung von Mozarts «Idomeneo» aus Angst vor islamistischer Bedrohung sorgt in Deutschland für Aufregung. Fast einhellig wird der beispiellose Akt von Selbstzensur als Sündenfall der freiheitlichen Kultur bewertet.

Dieses Beitrag zum Mozart-Jahr hat niemand erwartet. Auch dort gehen damit alte Prinzipien unter oder in neuen auf, ist gewissermassen Götterdämmerung angesagt.

Die Inszenierung seiner Oper «Idomeneo» aus dem Jahr 1781, die von der Deutschen Oper Berlin abgesetzt worden ist, nicht einmal neu. Premiere hatte die Inszenierung des Regisseurs Hans Neuenfels vor drei Jahren. Jetzt sollte sie wieder ins Programm genommen werden.

Die Intendantin hat auf Hinweisse reagiert, die Inszenierung könnte eine «Gefährdungslage mit schwer abzuschätzenden Folgen» schaffen. Was kann an einer Mozart-Inszenierung so brisant sein, dass sie Terroristen auf den Plan ruft? Wie kommt ein Regisseur dazu, in Mozarts «Idomeneo» die abgeschlagenen Häupter eines Buddha, eines Jesus, eines Mohammed und eines griechischen Gottes zu präsentieren?

Ein grausames göttliches Gesetz und die ihm zugeordnete weltliche Herrschaft werden ausser Kraft gesetzt, ein neues, mildes inthronisiert: die Liebe eines geprüften Paares. Die Strahlkraft dieses utopischen Liebesfinales wird in der ganz anders angelegten letzten Oper Mozarts, in der «Zauberflöte», noch einmal aufleuchten. Auch dort gehen damit alte Prinzipien unter oder in neuen auf, ist gewissermassen Götterdämmerung angesagt.

## Deutschland gegen Meinungsterror

Die Regierung knüpft den Dialog mit den Muslimen an die Akzeptanz der Verfassung. Im Land mehren sich Stimmen für die Wiederaufnahme von «Idomeneo».

«Der Islam ist Teil Deutschlands und Europas. Der islamische Teil unserer Gegenwart und unserer Zukunft.» Schöne sprachlich Zusammenhang mit dem Konflikt von einem «Zischen der Luftbrüche zu einem neuen Mitstreiter» und dem «ersten institutionellen Dialog zwischen dem heiligen Staat und den Muslimen».

**Mozart und Lessing**  
Interessant in diesem Zusammen-



König Idomeneo hat abgedankt. Jetzt verteidigt er sich – so will es der Regisseur – auch die Götter, die ihn regiert haben. Hier sieht man den BDA, Pappas und Neuenfels.



Für Dialog mit den Muslimen in Deutschland will Schäuble mehr tun.



Die Aufführung des Idomeneo» abgesetzt. Inszenierer Hans Neuenfels.

### KOMMENTAR VON HERBERT BÜTTIKER

#### Ausweitung der Kampagne

Der enorme Enthusiasmus der Berliner Opernsängerinnen Kirsten Horns am Sicherheitsgipfel der neuartigen Aufführung der Mozarts-Inszenierung zu Beginn der Ausweitung der für die Gefährdung der islamischen Welt...

#### Die Enthauptung der Religionsstifter

Die Enthauptung der Religionsstifter hat eine tiefe Wirkung auf die Opernsängerinnen. Die Enthauptung gilt der Herrschaft der Religion überleben und ist eine Absage an alle religiöse Herrschaft.

#### Voltaire, ein Risiko?

Die Frage, wie viel diese radikale Religionskritik mit Mozart hat, ist die eine, die andere ist, wie eine feilschende Kultur mit radikaler Religionskritik umgeht. Was es bedeutet, wenn sie weggeopfert wird...

#### Was ist muslimen verboten, ist die Verfolgung, mit der die Absetzung der Inszenierung erfolgt ist.

Die Inszenierung erfolgt ist. Denn der Islam hat keine unantastbaren Drohungen aus Islamistenkreisen vor. Die Rede war nur von der Möglichkeit solcher Reaktionen. Selbstverständlich müssen auch Drohungen Bahufolge evakuieren...

#### Die Information zu Voltaire

Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt.

#### Die Information zu Voltaire

Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt.

#### Die Information zu Voltaire

Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt.

#### Die Information zu Voltaire

Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt. Die Information zu Voltaire ist ein wenig abgeklärt.

dere ist, wie eine freiheitliche Kultur mit radikaler Religionskritik umgeht. Was es bedeutet, wenn sie weggesperrt wird, nur schon aus Vorsicht, religiöse Fanatiker könnten provoziert werden, lässt sich leicht ausmalen. Müssen nicht schon bald die Bibliotheken von religionsfeindlichen Schriften gesäubert werden? Sind die Regale mit Voltaires Schriften, seinem Drama «Mohammed der Prophet» zum Beispiel, nicht ein Sicherheitsrisiko? Diejenigen mit Goethe, der Voltaires Stück ins Deutsche übersetzt hat, nicht auch? Und erst Nietzsche? Voltaires «Mahomet», in dem der Prophet eine schlechte Figur macht, wurde seinerzeit nach vier Aufführungen vom Spielplan genommen – nicht wegen islamistischer Drohungen, sondern nach heftigen Interventionen von Seiten der Kirche. Der Generalstaatsanwalt Kardinal Joly de Fleury begründete 1742 die Zensur damit, dass das Stück «eine Ungeheuerlichkeit voller Schändlichkeiten

ten, Ruchlosigkeiten, Unglauben und Gottlosigkeit» sei. Man könnte die Frage daraus ableiten, wer denn tatsächlich ein Interesse an der Absetzung dieses «Idomeneo» gehabt hat. Die Information zu Voltaire entnehmen wir übrigens dem Online-Lexikon Wikipedia. Ja, das Internet: Wie lange ist es noch zu halten, wenn die Deutsche Staatsoper Schule macht?

*Herbert Büttiker*

#### Kommentar

### Ausweitung der Kampfzone

Der einsame Entscheid der Berliner Operntendantin Kirsten Harms, aus Sicherheitsgründen die neuerliche Aufführung der Mozart-Inszenierung zu kippen, ist aus mehreren Gründen fatal. Zum einen bedeutet er eine erhebliche Ausweitung des für die Gefühle der islamischen Welt Unzumutbaren. Es wird ihr zugestanden

(oder unterstellt), dass sie auch generelle Religionskritik als Verunglimpfung des Islam betrachten kann: Mohammed ist für den Regisseur Hans Neuenfels offensichtlich kein Spezialfall, sondern ein Fall wie Jesus, Buddha oder eben der griechische Gott Poseidon, der in Mozarts Oper «Idomeneo» sein Unwesen treibt.

Bei der Enthauptung der Religionsgründer handelt es sich um eine der Oper angehängte Szene. Ob sie plausibel oder statthaft ist, ob sie aus der Mozart-Oper begründbar ist, mag man bezweifeln oder nicht. Aber zu beidem war erstens schon lange Zeit, denn Premiere der Inszenierung war vor drei Jahren, zweitens kann auch eine zu- oder überspitzte Deutung der Erhellung dienen. Drittens war die Mozart-Zeit – die Aufklärung, die Epoche Rousseaus und Voltaires eine Epoche der radikalen Fragestellungen. Die blutige Religionskritik, die Neuenfels der Mozart-Oper zumutet, ist ein – allerdings drastischer – Hin-

weis darauf, dass auch Mozart sich in den Spannungsfeldern seiner Zeit bewegte und dass er die unsere immer noch bewegt.

Was am meisten irritiert, ist die Voreiligkeit, mit der die Absetzung der Inszenierung erfolgt ist. Denn offenbar lagen keine unmittelbaren Drohungen aus Islamistenkreisen vor. Die Rede war nur von der Möglichkeit solcher Reaktionen. Selbstverständlich müssen nach Drohungen Bahnhöfe evakuiert werden, sollen Flugzeuge umkehren usw. Würde eine Operaufführung unter solchen Umständen abgesagt, brauchte nicht über die Freiheit der Kunst diskutiert zu werden. Es wären dann einfach die Organe der Polizei und Justiz gefordert. Wenn diese aber das Bedrohungsszenarium gleichsam erfinden und damit Selbstzensur provozieren, wird das freiheitliche Gesellschafts- und Kulturverständnis offensichtlich von innen her ausgehebelt statt gegen aussen verteidigt. (hb)